



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

6. Schweizer Kirchenbautag

RAUM GEBEN UND SICH SELBST FINDEN

Dr. Kerstin Menzel

Institut für Praktische Theologie

1. ... NICHTS ANDERES ALS GEBET UND LOBGESANG?

Von der Reduktion auf den
Gottesdienst – und seiner
Umkehrung



ÖFFENTLICHE RÄUME

- Gebaut für die Stadtgesellschaft / Dorfbevölkerung, Parochie als Grundlage (Machterhalt und lokale Präsenz)
- Stadt- und dorfräumliche Zentralstellung
- Bedeutung für die Ortsidentität, Lokale Zeitschichten eingeschrieben
- Begegnungs- und Schutzräume
- Räume von Kultur und Kunst
- Kirche als Volkskirche / öffentliche Institution eng mit Kirchengebäuden verbunden



Bildquelle: Wikicommons ([Appaloosa](#) / [Eva Kröcher](#))



Emanuel de Witte (1617–1692) – Oude Kerk in Delft, Bildquelle: Wikicommons

REDUKTION AUF DEN GOTTESDIENST

„... auf dass nichts anderes darin geschehe, denn dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm Reden durch Gebet und Lobgesang.“

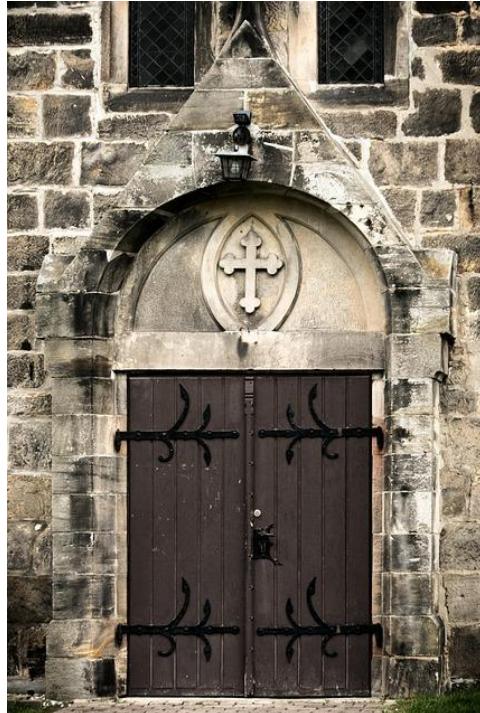
*Martin Luther, Predigt bei der Weihe der Schlosskirche zu Torgau,
5.10.1544*

Liturgie als „Bauherr der Kirche“
Cornelius Gurlitt u.a.

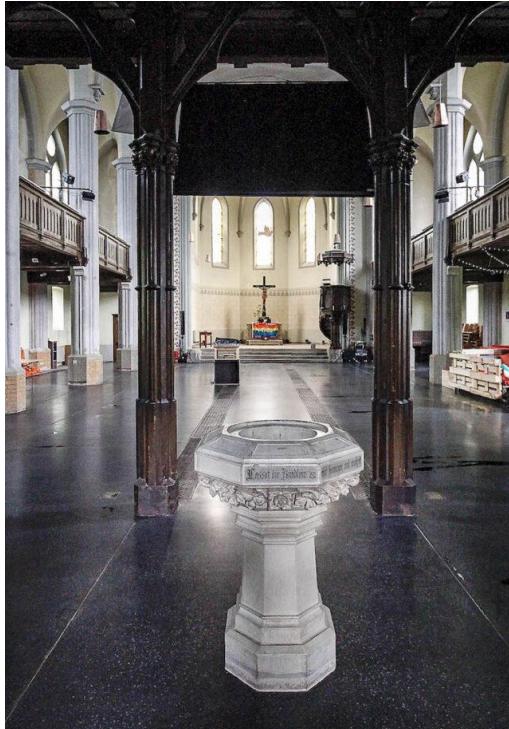
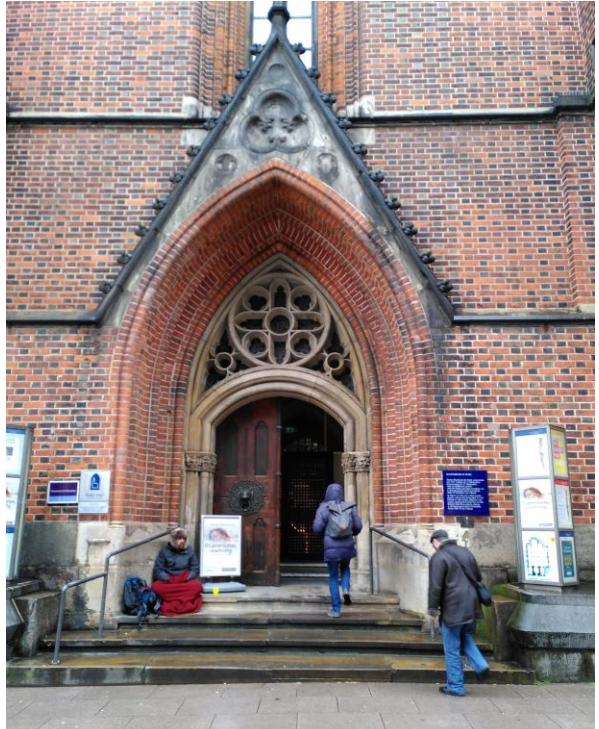


Bildquelle: Wikicommons ([Andreas Praefcke](#))

ZUSCHLIESSEN – EINRÄUMEN – AUSZIEHEN



AUFSCHLIESSEN – AUSRÄUMEN – EINZIEHEN



KIRCHEN ALS SOZIALE ORTE



Kirchturmdenken

„Kirchturmdenken“ stärkte Sakralbauten als Kulturorte in ländlichen Regionen.

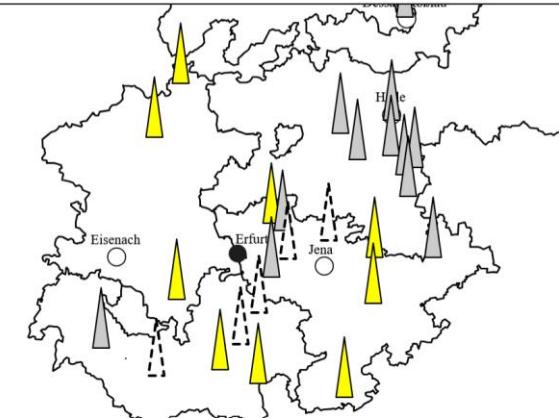
Das Programm „Kirchturmdenken“ unterstützte in den Jahren 2021/2022 lokale Projekte, die Kirchen und Klöster als Orte von Kultur und bürgerschaftlicher Begegnung zugänglich machten. Dadurch sollten regionale Zugehörigkeit und gesellschaftliche Integration gestärkt werden.



Kirchliche Räume
zu Dritten Orten weiten

Sozial verantwortliche Gebäudeentwicklung

12. Dezember 2024



2. WAS GESCHIEHT, WENN KIRCHEN IHRE ÖFFENTLICHE FUNKTION WIEDER- GEWINNEN?

Für die ersten drei Fallbeispiele vgl.
www.transformationslandschaften.de



MARIENKIRCHE HORBURG

- Dorfkirche mit vielvältigem Leben
- Musealisierung der religiösen Dimension?



ÖKOKIRCHE DEUTZEN

- Von außen nach Innen entwickeln
- Das Religiöse als Dienst an der Gemeinschaft?



Bildrechte: Ökokirche e.V. / Transara

HEILANDSKIRCHE LEIPZIG

- Oben und unten verbinden und die Schwelle nach außen verlegen
- Das Religiöse wird riskant und sucht neue Sprache.



Bildrechte: Westkreuz / Transara



LUTHERKIRCHE BERLIN



Bildrechte: Transara / Veronika Drews

- Räume freigeben und Raum für alle ermöglichen.
- Das Religiöse gründet diakonisch aus.



3. COMMONING?

Aushandlungsprozesse, in denen das Religiöse nicht selbstverständlich bleibt, sondern in denen es verdrängt, preisgegeben, ausgehandelt und neu gefunden wird.

Raumfreigabe und Vertrauen als Voraussetzung.

Sich selbst finden:

- Einordnung in zeitlich weiten Horizont: Kirche als Kulturerbe, das alte Traditionen revitalisieren kann.
- Verbinden des Zerrissenen: Kirche als Ort der Bildung, die keinen verloren gibt und Lernen ermöglichen will.
- Vertiefung: Kirche als Knoten im sozialen Netzwerk, in dem manchmal eine weitere Ebene dazu kommt.
- Hingabe: Kirche als gesellschaftsprägende Instanz, in den humanen Werten und dem sozialen Miteinander.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!



Informationen und
Newsletter unter
www.transara.de